



Offshore-Wind ist kostengünstig

Der technische Fortschritt hat den grünen Strom aus der Windenergie auf See deutlich günstiger gemacht. Ein weiterentwickeltes Marktdesign könnte die Kosten noch weiter senken: Sogenannte Differenzverträge (Contracts for Difference) garantieren den Ausbau der Windkraft auf See zu minimalen Kosten.

Differenzverträge senken Risiken. Und Kosten um 30 %

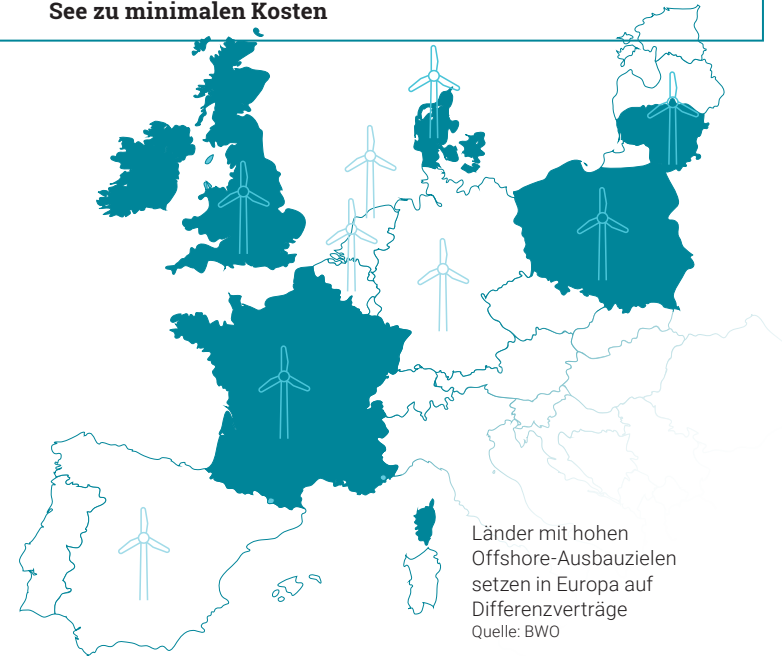
Für die Absicherung der Preisunsicherheit gibt es in Ländern wie Großbritannien, Dänemark, Italien, Frankreich und Polen ein erfolgreich erprobtes Marktdesign: Sogenannte Differenzverträge, im internationalen Sprachgebrauch **Contracts for Difference** (CfD).

Differenzverträge senken Finanzierungskosten erheblich, weil Risikoaufschläge entfallen. Studien zeigen, dass die **Kosten** der Stromerzeugung damit insgesamt um mehr als **30 Prozent zurückgehen** können. In Frankreich sind durch das dortige Marktdesign mit Auktionen und Differenzverträgen die Kosten von Windparks auf See zuletzt auf **4,4 Cent je Kilowattstunde** gesunken. So günstig war Offshore-Wind bis dahin nie.



Finanzierung von Offshore-Wind braucht

- eine Weiterentwicklung des Stormarktdesigns
- Investitionssicherheit durch stabile regulatorische Rahmenbedingungen
- Differenzverträge für den Ausbau der Windenergie auf See zu minimalen Kosten



Die Technik ist sicher. Der Strommarkt riskant

Die Einführung von Ausschreibungen hat dazu beigetragen, dass die Erzeugungskosten für Offshore-Wind-Strom drastisch gesunken sind. Zuletzt wurden mehrere Windparks mit 0 Cent je Kilowattstunde bezuschlagt. Die Unternehmen verzichten also auf eine garantierte Vergütung – und sind darauf angewiesen, ihre Erzeugungskosten am Strommarkt zu Erlösen. Die Preise am Strommarkt sind aber aufgrund permanenter Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen kaum im Voraus einzuschätzen. Die Unternehmen brauchen daher zusätzliche Sicherheiten, beispielsweise über grüne Stromabnahmeverträge (PPA) mit der Industrie oder Verträge über den Verkauf des Stroms zur Herstellung von Grünem Wasserstoff. Aufgrund der hohen regulatorischen Risiken ist diese Absicherung aber teurer als die Finanzierung über CfD.

Guter Rahmen für Klima und Kosten

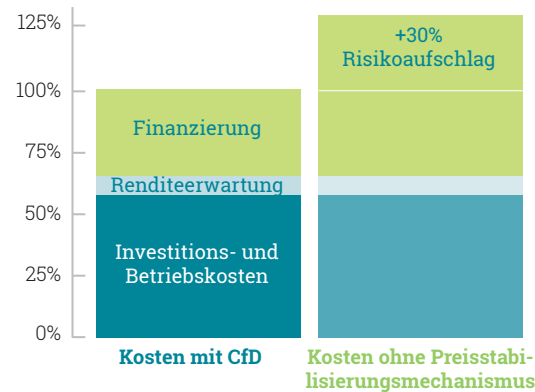
Die Bundesregierung sollte den Markt für Erneuerbare Energien wie Offshore-Wind sicher und effizient gestalten und damit unnötige Belastungen für Bürger und Industrie vermeiden.

Das Marktdesign von morgen sollte:

1. zukunftsfähig sein und die Stromerzeugung noch vor 2050 vollständig treibhausgasneutral machen.
2. das traditionelle energiepolitische Dreieck sichern und Klimaschutz, Versorgungssicherheit sowie Kosteneffizienz möglichst umweltverträglich garantieren.
3. einen starken Wettbewerb zulassen sowie unkalkulierbare und unproduktive Risiken vermeiden.
4. so robust sein, dass Deutschland Investoren aus aller Welt anzieht.
5. von Anfang an EU-konform sein – rechtlich, aber auch mit Blick auf künftige grenzüberschreitende Projekte und den europäischen Binnenmarkt für Energie.



Differenzverträge schützen Bürgerinnen und Bürger vor hohen Strompreisen



Bei Differenzverträgen legt der Bieter in einer Ausschreibung mit seinem Gebot einen Preis fest, zu dem er den Strom aus dem Offshore-Windpark bei einem Zuschlag verkaufen wird. Liegt der Marktpreis zeitweise darunter, bekommt der **Anlagenbetreiber die Differenz ausbezahlt**. Liegt der Marktpreis darüber, muss er die Mehrerlöse zurückzahlen.

Vorteil: In der Vergangenheit mussten für mögliche Veränderungen am regulatori-

schen Rahmen Risikoaufschläge als Puffer einkalkuliert werden. Diese Risikoaufschläge würden dank der Differenzverträge entfallen. Damit **sinken die Kosten** der Stromerzeugung um **etwa 30 Prozent**. Das stärkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, sichert Arbeitsplätze, Wertschöpfung – und schützt Bürgerinnen und Bürger vor unnötig hohen Stromkosten.

So funktionieren Differenzverträge:

bwo-offshorewind.de/cfd

Große Anlagen, kleine Kosten

Offshore-Wind ist günstig, weil das Windaufkommen konstant hoch ist, die Anlagen immer größer werden und die Kosten bei der Herstellung sinken. Ab 2025 sind bereits Anlagen mit einer Leistung von bis zu **15 Megawatt und einem Rotordurchmesser von 222 Metern** geplant.

Mit dem Anstieg der Leistung je Anlage sinkt die Zahl der benötigten Fundamente im Windpark und auch die **Wartungs- und Servicekosten** nehmen ab. Dadurch werden die zukünftigen Windparks auf See trotz höherer Leistung noch umweltverträglicher und entlasten die Meeresumwelt. Durch die große Entfernung sind sie von der Küste trotzdem nicht zu sehen.

